

Auſſſürliche  
RELATION

Welcher geſtalt

Die Allirte Armee die Inſul  
Fünen glücklich erobert/die Schwe-  
diſche Armee darauff totaliter geſchla-  
gen und gefangen genommen/ und  
also dieſen Ort wieder in

Ihrer Königl. Majestätt  
Zu Dennemarck  
Devotion gebracht.

Daben auch

Die übergabe der Stadt und Schloſſes  
Strasburg/

An Ihr. Königl. Mayr.  
zu Polen und Schweden ꝛc.

Benebenſt

Was ſonſten aus Churland und andern  
Orten eingekommen iſt.

---

ANNO M DC LIX.

87  
Copenhagen vom 9. Novemb.

**E**rhalte meinem Herrn nicht/ was gestalten von den / durch die bewusste Herren Mediatoris / beym Könige in Schweden/ 2c. de novo urgirten/ und bisher/ in gratiis ipsius refusirten Friedens-Tractaten/ noch als zuvor/ wenig zu hoffen ist. Derselbe König erzeiget sich über allemassen obstinat und opiniastre. gedachte Mediatores sollen auff ihrer rückreise herwärts/ re infecta, begriffen seyn.

Extract-Schreiben auß Fühnen/ im Haupt-Lager zu Karte Münde den 12 Novemb.

**D**emselben füge ich genomener abrede nach hiemit erfrewlich zu wissen/ daß nach demahln wir den 7. dieses vom Kiell bey gar stillem Wetter mit der Flotte abgesiegelt/ seind wir denselben abend nicht gar weit in See zu Ancker gegangen / den 8. seind wir mit gar gutten doch sanfftem Winde biß unter Lalandisch Albogen fortgesiegelt/ und die Nacht gesezet/ da dann der Feind so woll auß Laland als Langeland unterschiedliche Feuer- Zeichen gemachet/ den 8. haben wir/ weil der Wind contrari lieff/ unter Schleibshoffen sehen müssen/ da ich dan nah umb 10 Uhr in der Nacht mit 2000. Meußquettirern außgestiegen/ in meining Nieburg zu attaquiren und zu emportiren/ aber wegen harten Sturm und sinsterer Nacht/ ist solches Kräbßgänglich geworden/ den 9. ist KriegsRath gehalten/ unter welchem der Feind unterschiedene Canonaden auß Schleibshoffen nach uns abgehen lassen/ welchen man aber zu beantworten nicht gewürdiget/ gleichwol ward selben Tages vollkommen geschlossen/ dz man das Stättlein Kartemünde & vive force attaquiren setze/ welches auch den 10. auff folgende Weise seinen fortgang gehabe/ es hat der Herr Feld Marschalck gut befunden/ in der nacht zwischen den 9. v. 10. hujus den Capitain Peter Petersen voran zu schicken/ damit er den Haffen und dessen Tieffe volckömlich abmessen möchte/ worauff wir am obbemeldten 10 hujus früh morgens

morgens gefolget/ haben gleichwohl wegen contrari Windes  
und wir allezeit laviren müssen/ den Tag biß zwey Uhr zuge-  
bracht/ zu welcher Zeit/nach dem sich 8 Schw.Regim: zu Pfer-  
de sehen lassen/ theils unsere kleine Schiffe / auff dieselbige also  
zu canoniren angefangen/daß sie mit gleicher Geschwindigkeit  
wie sie angekommen/auch in gleichmäßiger sich in tieffen Thä-  
lern und weit abgelegenen Bergen haben reteriren müssen/  
worauff man dann erst recht angefangen die Stadt hefftig zu  
canoniren und in dem man gesehen / daß durch solches die vor-  
nemste defension dem Feind genommen / so ist der Herr Feld-  
marschall von beyden Herren Gen. Leut. begleitet/ welchem die  
Holländische Herren Obristen Killegrayle Maistre und Aloa  
gefolget/ mit 300. Mußquetiren im Botht gesessen/und in Got-  
tes Nahmen mit fliegenden Fähnlein und guter Ordre/ungeach-  
tet der Schwedischen Pfalzgräflichen Tragouner Gegenwehr  
gleich auff die Stadt zugefahren/in dem man aber gar nahe hin-  
zu gekommen/ hat man befunden/ daß die Scherböhte mit klei-  
nen Canonen und vielen Leuten überladen gewesen/ nicht so na-  
he wie man wol verhoffet / haben hinan kommen können /  
woraus nicht geringe disordre unserseits/und dem Feinde gro-  
ße advantage angewachsen wäre/ wann nicht der Allerhöchste  
solches allwaltig verhütet/ und unserer gesambten Soldatesque  
hohes und niedriges Standes mit solchem unerschrockenen Hel-  
denmuth begabet/daß sie/ungeachtet das Wasser ziemlich tieff/  
und gar kalt/mit guter resolution das Gewehr empor tragend/  
ins Wasser zu springē sich resolviret/und ob zwar etliche Schwes-  
dische Reuter uns im Wasser zu attrahiren sich unterstanden /  
so ist doch solches nur zu ihrem eigenen Spott abgelauffen / und  
haben sich gleich ihren Cammeraden auff's eiligste verstecken  
müssen/worauff wir dann durch Gottes Gnade vollends in die  
Stadt getrunken/und uns derselbigen gänßlichen impatroni-  
ret/solcher Gestalt daß durch Augenscheinliche Gottes Gnade/  
meis

meines Wissens außershalb dem Herren Major Sireks vor  
dem Königl. Leib-Regiment zu Fuß / welcher alsobald auff dem  
Platz geblieben / un sonst kein einziger mehr wie denn auch der  
Verwundeten Gott lob gar wenig / vom Feinde sind auch nicht  
viel geblieben / zumal sie sich bey zeit davon gemacht / und über  
eine lange Brücke sich salviret / dadurch wir dā so weit gekommen /  
daß wir in einem Vorthailhafften Posto von welchem wir uns  
mit ehesten ob Gott wil unsere progressus ferner fortsetzen wol-  
len / mit dem Feinde numehro auff Fußfestem Lande zu stehen /  
welches uns sonsten ohne sonderbare Göttl. Schickung viel blue  
würde gekostet haben. Es hat sich dem einkommenden Beriche  
nach / der Feind hierauff alsobald nachor Neuburg reteriret / un  
will verlauten / daß er alle seine Trouppen dahin zu ziehen ge-  
meinnet sey / wir unsers Orts seynd mit desbarquierung unserer  
Cavallerie geschäftig / welcher wol zu passe kompt / daß der Feind  
aus dieser Insul / welche sich auff 4. Kirchspiel erstrecket / und noch  
an fourage kein Mangel erscheinet / gänglich quitiret. So  
bald nur unser Cavallerie vollends aus den Schiffen / werden  
höher deffaignes vor die Hand genommen werden / woron ich  
bey allen möglichsten Begebenheiten fleißiger Nachricht geben  
werde.

Copenhagen vom 15. Nov.

Am verschinen Mitwoch sind die Englische Herren Pleni-  
potentiarii sämplich / außgenommen Mr. Boone re infecta  
wiederumb zurücke kommen / vom Könige in Schweden auff  
eingelangte Zeitung / daß unsere und die Holländische Schiffe  
mit auffhabenden Kriegsvölkern sich im Belt befinden / eine at-  
taque vorzunehmen / hat sich gegachter König gleich en scholere  
auff die Reize nachor Seeland begeben / auff seine Sachen ordre  
zu stellen / will sich igo weder zum Hagischen Concert weder  
zur ampliacion des Elbingschen Tractats verstehen.

Die Statistische Herren Deputirte sind noch zurücke / liegen  
zu

zu Prestede sollen dem Geschrey nach von Schwedischen Soldaten geplündert / und ihnen ihre beyhabende Instruktionen, Resolutiones und andere Schrifften abgenommen seyn. Die Englische erweisen sich über diesem de novo gebrochenen Friedenshandel zimlich perplex.

Extract Schreibens Ihr. Excell. des Hn Generalfeldmar.  
Ernst Albrecht vō Ebersteins/aus dem Hauptquartier in Füh-  
nen zwischen Henßgabel und Mittelfahrt vom

14. Novemb.

In Eyl berichte ich mit wenigem / daß / nach dem ich vergan-  
gen Montag mit beyhabenden Troupen zu Coldingen angelan-  
get / und auff die anhero beordnete Orloßschiffe und Fahrzeuge von  
Sonderburg biß anhero vergeblich gewartet / inmittelst aber vorges-  
tern ein Schiff mit 4. Stücken vom Feinde erobert / diesen Nachs-  
mittag einen Anfall mit wenlgen Vöthten auff diese Insul gethan /  
und als sich die am Strande befindende feindliche Troupen durch  
die von mir auff jene Seite gepflanzeten Stücke abgehalten / und  
endlich zu reteriren genöthiget worden / durch Hülffe Gottes dar-  
auff mit meinem Fußvolck postto gefasset / auch bereits das Schloß  
Henßgabel und Mittelfahrt erobert / und besetzt habe.

Copen hagen vom 15. dito

Demnach die Schweden auff der Helsingburger Brücken new-  
lich von der passirenden Hollandischen Flotte dermassen begrüßet  
worden / daß der mehrentheil davon gequetschet oder getödtet worde  
und also die einbildung von verwehrung der Passage dadurch von  
sich selbst weggefallen / so hat der König von Schweden die meiste  
und größten Stücke vom Cronenburgischen Schlosse wegnehmen  
und nach Schweden überführen lassen / das Volck leidet auch im  
Lager so groß ungemach / daß Sie es fast nicht mehr aussitzen könn-  
en / dero wegen unser König ein gewisses Mandat hat publiciren  
lassen / worauff ein jedweder könte sicher anhero kommen / und nach  
gelegenheit entweder alhie dienste haben / oder nach andere örter ü-  
berge:

vergeführt werden/ weil nun der König in Schweden besorget/ daß ihm dadurch seine Armee verlauffen möchte/ so hat er hingegen ein anders publicirt/ und sie davon mit andrewung harter Straffen abgemahnet/ dabenebenst zwischen seinem Lager und diese Stadt 3 Galgen setzen/ auch unsers Königs Mandat daselbst anschlagē lassen/ wir haben hierauff in der gestrigen Nacht dahin einen Außfall gethan/ die Galgen abgehawen/ und dabey mit verwunderung selbige Mandata gefunden/ da von dann allerhand judicia fallen/ daß der König in Schweden sich so weit durch den Eifer emportiren lassen/ daß Er kein Bedencken getragen hat dieselbe mit dem Königl. Mahmen an solchen ort anzuhessen. Die Commissarien der dreyen Staten seind wieder anhero kommen/ und werden chestes zugleich von ihrer Verrichtung Relation thun/ ins gemein aber wird dafür gehalten/ daß der König in Schweden nicht das geringste vom Kohtschildischen Vertrage ihm werde abdingen lassen/ sondern noch dazu begehren/ daß wir ihm den Schaden gut thun sollen/ den er antzo in Pommern und andern Orten leiden muß/ worzu wir dieses Orts keine Ohren haben. Daß unsere Völcker auff Fühnen gute postto gefast/ ist mehr als allzu gewisse/ Gott gebe ihnen ferner Glück/ damit wir auch mögen können ins Feld kommen.

Hamburg vom 22. dito.

Koppenhagener Brieffe melden daß nunmehr aller dreyer Statē Gesandte daselbst angelanget/ der Niederländischen Pagage aber geplündert sey. Zum Frieden ist so wenig Hoffnung/ daß sich die Englische und Holländische Gesandte fertig machen umb mit chister Gelegenheit nach Hause zu reisen. Die alliirte armee hat auff Fühne nicht allein zu Kartemünde v. Weidelsfahrt postto gefast/ sondern auch die Schwedische Troupen gezwungen das Feld zu quirtiren/ und sich in Neuburg zu reteriren/ woselbst sie nach erhaltener conjunction attaquirt werden sollen. Aus der Wismar seynd etliche Schwedische Orlogschiffe in See gangen/ diese Völcker dahin abzuführen/ haben aber nichts mehr ausgerichtet / als daß eini-  
ge das

ge davon den Dänischen in die Hände gerathen seynd / der Rest hat sich salviret, und werden diese Gäste also das Gelack bezahlen müssen / wo sie sich nicht engel weise in der Nacht etwa durch bringen. Der König in Schweden stehet auff Seeland bey Corsder / kan ihnen aber nicht helfen / weil die Dänische und Holländische Flotten im Belt allzu starck seynd / und alle Haven und avenuen gar fleißig in acht nehmen. Stettin ist so verlassen / daß man bey erstem Frost wieder von einer Belagerung hören wird / inmittelst bleiben sie geschlossen und die Passagen besetzt / daß sie wenig Zufuhr darin haben können.

Haag vom 18. Novembr.

Der Herr Doffning findet sich noch allhie / weil keine Orlogsschiffe zu seiner transportirung verhanden seynd / sondern alle nach andern örtern destiniret / möchte also leicht geschehen / daß er unter dessen neue Orde / commissiones oder Qualität von der neuen Regierung befehme. Mit des Schwedische Ministri Cojets Ankunfft im Hage wird neue Hoffnung zum Frieden geschöpfft / wo von mit dem ersten die Eröffnung auff den einen oder den andern Weg erwartet wird. Der Königliche Dennemärckische Resident Charisius hat sehr ernstlich sollicitiret / daß seinem Könige die versprochene 60000. fl. gefolget werden mögen. Item noch mehr Steinkohlen nach Copenhagen zu senden / weil dasjenige was geschickt ist / nicht sufficient sey. Weiters begehret er auch 100000. fl. gegen gnugsame Versicherung herzuliehen.

Ein anders vom 17. dito.

Monf. Coiet hat den 15 dieses dem Hrrn Präsidenten der Versammlung seine Ankunfft und dieser selbe den Herren General Staten wieder kundt gethan / und daß er Unpäßligkeit halber noch nicht habe können Audienz suchen / giebet dennoch Hoffnung / daß solches noch dieß Woche werde geschehen / und Er dabey Ihre Hochmög. versichern können / daß sein König in auffrichtiger Geneigt.

neigtheit gegen diesen Estat verharre. Der Herr von Wasse-  
naer Lieutenant Admiral von Holland etc. ist wol ankommen und  
hat in der Versamlung Audienz gehabt/ und seiner Berichung hal-  
ber rapport gethan/ worauff Sr. Excell. geantwortet ist/ daß des-  
sen Wiederkunfft dem Estat angenehm sey. Von Königlichem  
Maytt. von Dennemarc ist derselben ein Präsent von 36000.  
Gulden und seinem Sohn eine Jährliche pension von 3600. fl.  
verehret. Herr Otto Kragh/ Rangow und Buchwald werden  
allhie als Extraord. Ambassadeurs von Dennemarc ehlfes er-  
wartet/ weil vor diesem dergleichen Ehre dem Könige von Denne-  
marc erwiesen ist.

Lübeck vom 22. Novemb.

Newes nicht/ als daß die Dänische und Holländische Troup-  
pen auff Fühnen den 10. dieses Posto gefast/ die Schweden resi-  
stirten erst gar stark/ und trieben die Dänen zweymal an die See-  
kant/ weil aber der Herr de Reuter mit seiner Flotte tapffer Feur  
auff sie gab/ mußten die Schweden weichen/ und den unsrigen das  
Städlein Kartemünde lassen. Der Herr de Reuter schreibet vom  
14/ daß den 11. und 12. dieses die ganze Reuterrey ohne Beschwer  
sey an Land gebracht/ und daß die Überläuffers aussagen/ daß die  
Schweden die Hauptstadt Odensee benebenst dem platten Lande  
quittiret und sich nach Neuburg reteriret. Die unsrige seynd re-  
solviret den 16 dieses dahin zu gehen/ und die Schweden daselbst an-  
zugreifen Allhie wird geredet/ daß Neuburg schon erobert und alle  
Schwedische Oficiers gefangen seynd/ jedoch ohne Fundament/  
zweifelte aber nicht daß wir bald etwas gutes von dannen haben wer-  
den/ weil de Reuter das ganze Land besetzt hat/ daß niemand ent-  
kommen kan. Die Hoffnung zum Frieden ist nun ganz gefallen/  
und wird für gewisse berichtet/ daß die Holländischen Herren Am-  
bassadeurs in der Rückreise von Neufding nach Copenhagen/ un-  
gesehr bey Rodek nicht allein von einigen Schwedischen Reutern an-  
gehalt

gehalten/sondern auch aller ihrer bey sich habenden Sachen be-  
raubet seynd.

Lübeck vom 22. dito.

Zu Copenhagen seynd die Englische Ambassadeurs re-  
infecta von Jhr. Maytt. in Schweden wiederum ankomen/und  
befinden sich darüber sehr perplex, die Holländische aber  
waren den 15. hujus annoch nicht allda ankomen/ besondern  
wurde gesagt / wie man selbige bey Presto in Seeland ausge-  
plündert/alle instructiones und resolutiones ihnen abgenom-  
men/welches auch dem Holländischen Residenten allhier/Mons.  
le Maire zu Ohren gekommen. Sonsten kan meinen Herrn ver-  
sichern/ wie die Anlandung auff Fühnen den 10. dieses bey Kar-  
temünde geschehen/ ohnangesehen 8 à 10. Regimenter der be-  
sten Cavallerie am Pser gestanden/solches zu verhindern/Eber-  
stein ist auch mit seinen Troupen bey Middelfahrt übergan-  
gen/ Gestern und vorgestern hat man allhier sagen wollen / wie  
die Schwedische Reuter in Neuburg von ihren Officiren ver-  
lassen sich gesehen/ discretion hätten gebeten/ andere aber susti-  
niren, daß die Officirer sich auff das Schloß reterirer. Die  
continuation mit nechsten.

Elfeneur vom 17/ 27. Novemb.

Demnach wir ein Tag etliche auff der Insul Fühnen ein  
sehr starckes schiessen gehöret/so bekommen wir 180 die betrübte  
Zeitung/ daß die Dänen für dieses mal daselbst den Platz behal-  
ten und alle unsere Officirer und Manschafft theils niederge-  
macht/ theils gefangen bekommen haben. Man saget zwar daß  
der Pfalzgraff von Sulzbach/ benebenst noch einer hohen Ge-  
nerals Person sich sollen auff einem Bötchen salviret haben/  
ist aber sehr ungewisse / weil die Dänische und Holländische  
Flotten al'e Haven so genau besetzt halten/ daß nichts ein noch  
auslauffen kan. Aus Copenhagen ist auch ein starcker Außfall  
gesche

geschehen/und unsere Vorrathe weggenommen worden / und sollen sie das Te Deum laudamus über unser Unglück gesungen haben. Wir hoffen aber demnach daß hiedurch die angesangene Friedens-tractaten nicht werden rückgängig gemacht werden / weil sich die unsrigen schon allhie dazu einfinden/ und numehr einen rechten Ernst darzu bezeigen; auch sollen die Französischen und Englischen Ministri sich nach Copenhagen erheben wollen/umb daselbst dergleichen inclination zuerwecken. Unser König möchte sich leicht resolviren den Hagischen Accord anzunehmen und das Ampt Druntheim zu quittiren / dazu auch noch wol diesen Winter die Provinz Seeland evacuiren/ wenn unsere Völker nur möchten auff den übrigen kleinen Inseln biß auff zukünfftigen Frühling können vertheilet werden. Ob aber die Herren Dänen bey so gestalten sachen sich dazu werden verstehen wollen / solches wird sich in gar wenig Tagen' ausweisen müssen. Admiral Ascue ist mit dem Vice-Admiral Cox, so von 20 biß 24. Orlogsschiffe bey sich gehabt/ auff eine diversion auscommandiret worden/ aber unverrichteter Sachen wieder zurück gekehret / eines von unsern Orlogsschiffen ist auff der Insel Anout an den Sand gerathen / und nach Gottenburg fortgeschafft/ daß es daselbst wiederumb möge repariret werden. Fünff Wismarische Orlogsschiffe seynd imgleichen zu unser Flotte gestossen/weil sie auff Fühnen nichts verrichten können.

Königsberg vom 28. dito

Aus Churland wird berichtet / daß die Festung Baucke sich den Pohlen ergeben habe / und es in Metau selbst sehr schlecht bestellt sey / weil die Völker hauffenweise weg gestorben / dürffte also in kurzen das ganze Land wieder von den Schweden gesaubert werden. Wosern es mit den Muskwis-  
tischen

tischen Tractaten zum Schluß gedeyen sollte/ möchte Riga un-  
ganz Lieffland abermal ein hartes erfahren müssen. Dieses ist  
gewisse/ daß der Groß-Fürst am Polnischen Hofe gar starck  
sollicitiren lässet / daß die Polnischen Herren Commissarii  
eilen mögen/ damit die Tractaten ihren Anfang mit dem er-  
sten gewinnen können.

In Elbingen nimmet der Mangel unter den Schwedis-  
chen schon so grossen Oberhand/ daß man nicht mehr fraget/  
weme dieses oder jenes zugehöret / sondern was ihnen dienet  
muß hergegeben werden/ es falle auch mit der Zahlung wie es  
immer wolle.

Aus dem Polnischen Lager vom 26.  
Novemb.

Gestern Abend kam Zeitung ein vom Herrn Obristen  
Dänhoff unter Straßburg/ daß der Accord mit den Schwe-  
den/ wegen Überlieferung derselben Stadt und Schlosses be-  
reits geschlossen / wenn nur unser Geiseln nacher Elbing wer-  
den ankommen seyn/ und wir die ihre entgegen / soll die Stadt  
von ihnen geräumt werden / und geschicht solche Ablieferung  
der Geiseln deßwegen/ damit der Commendant Pleitner deß ge-  
schlossenen Accords so viel mehr möge versichert seyn / und wir  
hergegen unsere Gefangene loß bekommen. Der Accord ist  
auff nachfolgenderweise geschlossen / daß der Commendant mit  
der ganzen Besatzung abziehen soll/ benebenst zweyen kleinen  
Stücken/ 4. Stücke hat er Ihr. Fürstl. Gnad. dem Feldherrn  
verchret/ die übrigen / so wol welche von Polnischer Seiten in  
Straßburg gewesen/ auch dieselben welche der Stadt zugehö-  
ren/ benebenst denen so die Schweden hinein gebracht / sollen  
allda verbleiben/ wie auch alle Ammunition. Der Commes-  
dant Pleitner sol angelobet haben / wider Ihre Königl.liche  
Majest.

Maytt. In Polen nicht mehr zu dienen/sondern darnach zu trach-  
ten/das er von den Schweden wieder loßkommen möge. Et-  
liche hundert Mann sind von Thoren nacher Straßburg zur  
Besatzung ausgeschickt.

Die Schweden seynd heute vor Abend aus Marienburg  
ausgefallen/wie sie aber unser Lager überm Mogat nur ansich-  
tig worden/ haben sie sich bald zurücke begeben. Mit Stuhm  
hoffen wir das es auch nicht lange wehren/sondern gleichfals  
bald zum guten Ende kommen soll.

**Außm Lager vor dem Haupt vom**

**1. Decemb.**

Vorgestrige Nacht seynd über hundert Grana-  
ten indas Haupt geworffen worden / davon wir in  
kurzen die operationes zu erwarten haben / wir seynd  
darbenebenst im sappiren so weit kommen/das unsere  
Erdean des Feindes Pallisaden geworffen wird/und  
kaner solches nicht verhindern/vermeinen auch ehistes  
den Graben zu füllen/und also unsere Arbeit in Got-  
tes Namen fortzustellen.

**Dankig den 2. Decemb.**

Mit heutiger Post kompt gewisse Zeitung ein/  
das denPaß und starcke Bestung Demmin nunmehr  
Ihre Churfürstliche Durchlerobert / und selben Ort  
unter dero Devotion gebracht/un darauff ferner also  
bald mit der gangen Armee vor Wolgast gerückt; hos-  
sen also auch nechst Göttlicher Hülffe von dafien eben-  
mäßig erfrewliche Zeitung zu verneh-

**men.**

